

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 19 (1929)
Heft: 1-3

Artikel: Rätsel, Scherzfragen und Wortspiele aus Uri
Autor: Müller, Jos.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1004916>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Le *crâpé* est une rondelle de pomme de terre etc. cuite directement sur ou contre le fourneau de fonte.

Le *tape-tiu* est une sorte de grande omelette.

La *mijeûle* est l'omelette ordinaire.

Le *knépfelé* est une sorte de beignet cuit à l'eau.

La *floute* est une grande cuillerée de purée de pommes de terre et à la farine, la cuiller étant trempée chaque fois dans du beurre fondu.

Le *beugnat à dgénonye* est un beignet étendu sur le genou avant la cuisson.

Le *pie de tchievre* est un beignet fourchu, le pied de chèvre.

Le *mouesse* est une sorte de marmelade faite avec des pruneaux, du sucre et de la farine.

Le *nodlé* est la nouille de ménage.

Le *graibon* est ce qui reste d'un morceau de lard fondu.

Les *voites* étaient des gâteaux à la crème.

Rätsel, Scherzfragen und Wortspiele aus Uri.

1. Es ist ein Wirgäli Wargäli auf der Bank,
Wenn es hinfällt, ist es krank,
Es ist kein Dokter im ganzen Land,
Der dem Wirgäli Wargäli helfen kann.
(Das Ei.)
2. Äs isch ä Dinnä, Langä, Magärä,
Är tüet (hier¹⁾) gar vergahgärä²⁾,
Het weder Fleisch nu Blüet,
Und doch isch ds Hyttli³⁾ güet. (Hauffstengel.)
3. Äs het g'läbt und läbt nimmä,
Läbig's Fleisch innäg'schoppet,
Mid-em Hinder nachäg'hoppet. (Der Schuh.)
4. Hüri Müri grüppet,
Limpi Lämpi hanget,
Hüri Müri het 'tänkt:
Hätt-i Limp Lämpi appäg'hänkt.
(Käse, die auf der Herdstatt kauert und sehnsüchtig nach dem Rauchfleisch aufschaut.)
5. a) Vieri trampet, vieri schlampet,
Zwei loget, und zwei stoget,
Und eis zätteret hinnänachä.
b) Vier Trämperli, vier Tschämperli,
Zwei Stüdärysserli und äs Nachätrysserli.
(Ruh.)
6. Dimmerli, Dämmerli,
Äs will Einä-n-i ds Chämmerli,
Ä Bluttä-n-und ä Blindä,
Und cha doch ds Loch findä.
(Schlüssel.)

¹⁾ ie ist immer als Diphthong zu sprechen. — ²⁾ vergehen. — ³⁾ Das Häutlein.

7. Äs hecklet uf-em Hibäli,
Mit sym rotä Hibäli,
Äs hecklet am Rainli
Und zeigt syhi dinnä Weinli. (Erdbeere.)
8. Äs isch wysses wie Schnee,
I säg der's nu meh,
Äs isch rot wie Bluet,
I säg der ja gnüeg,
Äs isch schwarzes wie Chohlä,
Chasch ratä bis morä. (Kirche.)
9. Äs isch nitt Fleisch und doch vo Fleisch geborä,
Äs isch der ganzä Welt zum Firspräch üserkorä.
Züweilen tüet's, züweilen aber nitt värierä,
Oft Tage lang uff schneewyßem Fäld spazierä. (Gänsefeder.)
10. Äs sind zwei Gschirri an-närä Wand,
Hennt weder Reif nu Band,
Und isch doch Dinns dri. (Mutterbrust.)
11. Batter Abraham, fleischigä Bart,
Springt und läuft, nie getäuft,
Zweimal geborä. (Hahn.)
12. Äs rumplet und pumplet im helzigä Kapitel,
im Lechli isch 'Nilwi. (Roll-Butterfaß.)
13. Lang wien-ni Tannä,
Dinn wien-ni Schlangä,
Schlipfrig wie Nscht
Und äs Loch dardur. (Der Darm.)
14. Äs sind vier Buebä-n-und läuffet mitänand
abb und läuffet, was meeget, und magg keinä-
n-am andärä nachä. (Kaspe.)
15. Dur-nes Loch schlyst mä-n-innä-n-und dur dry
üßä, und wem-mä duffä-n-isch, isch-mä-n-ersch
rächt dinnä. (Hemd.)
16. Ä chrummä Batter, ä hohli Müeter, dry Chind,
Und alli dry heisset Spiggrind. (Der Fleischhafen.)
17. Äs sind zwee Stitt und ä Brunnä-n-und
ä Chaschtä-n-und ä Wald,
Dadrüß tanzet Jung und Alt. (Der Mensch.)
18. Obä Haar und unnä Haar
Und i der Mitti wunderbar. (Die Augen.)
19. Ä großi Müeter hed ä Hüßä Chind,
Und alli hennd ä rotä Grind. (Rottkirchbaum.)

20. Äs chunnd eppis uff d'Wält,
Set nu Chopf, nu Bei, nu Haar, nu Hütt
Und schrytt doch überlütt. (Furz.)
21. Das iche gwiß än armä Tropf,
Wo iber d'Stägä-n-üfä gahd uf-em Chopf.
(Schuhnagel.)
22. Äs gahd vom Hüß und chunnt zum Hüß und
säit nie nytt. (Der Weg.)
23. Ä Tschuppel holzigi Chind und Batter und
Müeter find äu vo Holz. (Die Leiter.)
24. Ä helzigä Batter, ä tüechigi Müeter und sibä-
n-yfigi Chind. (Der Regenschirm.)
25. Än yfigä Batter, ä wäxigi Müeter und äs
bäumeligs Chind. (Kerze samt Ständer.)
26. Äs iche eppis: wohnä tüets i d'r Stubä-n-
und frässä tüets i d'r Chuchchi. (Der Ofen.)
27. Äs iche eini: mä gahd züe-n-närä züechä,
uff-si üfä, in-si innä, üß und drüß und fort.
(Eisenbahn.)
28. Äs läuft eißter und iche doch immer im Bett.
(Der Bach.)
29. Äs iche zweimal eppis und doch iche nytt.
(Zwei Mädchen, die bei einander liegen.)
30. Zweimal eis iche eis. (Ein Ehepaar.)
31. Äs iche eppis: äs hed äs rots Chäppli a und
um-mä Hals-äs gälws Bändli. (Das Zündholz.)
32. Wem-mes üfärieht, iche wyßes, und wenn'd's
appächunnt, iche gälws. (Das Ei.)
33. Äs gahd eppis um-mä Gadä-n-ummä-n-und
lahd ä Täller la ghä. (Die Kuh.)
34. Ds Erscht iche äs langs Ding,
das Zweit äs runds Ringäli,
das Dritt ä Null
und das Viert äbä-n-äso. (Die Zahl 1000.)
35. Äs iche ä Chischtä, und i der Chischtä find vier
Briederli, und die cham-mä nid üfänä, vñni mä
tieg d'Chischtä z'r'schlah. (Die Ruß.)
36. Äs iche eppis: mä tüet's hert innä, zieht's lind
ufä, und wem-me's üfäzieht, seicht's.
(Der Waschlumpen.)

37. Ich riehrä=n-eppis bi Rägäwätter rots uff ds Tach
üfä, und wennd's appächunnt, ich schwarzes.
(Der Feuerbrand.)
38. D'r Batter hocket uf'm Stüehl, und d'Müeter
tüed-ä jättä (peitschen).
(Der Dreifuß auf der Flamme.)
- 39 a) Ncht Gott, sibä=n-Angel, d'r Heer sälig und
d'r Sigrisch, wie mängs Par Schüeh brücht das?
(Nur ein Paar.)
- b) Sibä Heilig, d'r alt Wafner und sy Sohn sälig,
wie mängs Par Schüeh brüchet die?
(Keines.)
40. Was ich das: Ä Blindä gseh d'ä Haas läuffä,
ä Lahmä läuft'm nachä=n-und fahd-ä, und ä
Bluttä steckt-ä=n-i Sack?
(Eine Lüge.)
41. Kaiser Karl hed ä Hund,
Mä gid'm der Namä mid'm Mund,
Natwie heißt d'r Hund.
(Natwie.)
42. Äs hennd ein dry Ehieh 'falberet, die hennd
vier Ehälber gha, und „keini“ het zwei gha.
(Jene, die Keine heißt.)
43. Äs ich äs Ehind uff d'Wält chu, und das ich
ä Zäntner und zähni. (Zentner als
Geschlechtsnamen und wiegt zehn Pfund.)
44. Worum tüet d'r Fux dr Schwanz nachäzieh?
(Wenn'r Hosa hätt, tät är änn i d'Hosa schoppä.)
45. Worum tüet-mä d'Härdepfel schellä?
(Wenn d's Hädärä hättet, tät-me s' strupfä.)
46. Worum tiend d'Niehnder d'Eier leggä?
(Wyl-se-s' nitt chennet stellä.)
47. Worum tüet-mä dä Niehndärä d'Eier gryffä?
(Wenn d's Pfeisterli hättet, tät mä=n-innälüegä.)
48. Worum trät ds Mannävolch d'r Bart?
(Um ds Ehingi ummä.)
49. Worum tüet-mä 'Nieh abindä?
(Um-mä Hals ummä.)
50. Worum frist d'r Eiel Neßlä?
(Wyl er än Eiel isch.)
51. Worum hennd d'Freschä keini Schwäng?
(Wyl scho ihri Voreltärä keini gha hennt.)
52. Worum äffet 'Kind d'Nuß so gärä?
(Wäg dä Ehärä.)
53. Worum lahd 'Kapiziner ds Fyr nid ab-dä
Beechä la nä?
(Si nähmet's lieber sälber gleitig drab.)

54. Worum müeß d'r Mäntsch äs Chryß ha?
(Sufch mießt'r d's Hinder i dä Händä trägä.)
55. Weeles ißch d'r heiligisch Teil am mäntschlächä Lyb?
(Ds Hinder, das hanged eifster am Chryß)
56. Was ißch am Tyfel nit miggli?
(Ä Furz us-ärä Holzbyggä-n-üßä findä.)
57. Wer het Gott'dienet und ißch doch nid i Himele chu?
(Der Palmesel.)
58. Weeles ißch die chlynischt Stadt?
(Die Bettstatt.)
59. Weeles ißch d'r chlynischt Hüet?
(D'r Fingerhüet.)
60. Weeles ißch das greeischt Büech?
(Ds Äntlibüech.)
61. Ä was glyched ei halbä Chäs am meischtä?
(Äm andärä halbä.)
62. Woher weisch dü, das Adam und Eva keine
Äntlibüecher gsy find?
(Wennd-s'Äntlibüecher gsy wäret, hättet-s' d'r
Epfel 'brännt und nit g'gäffä.)
63. Was brücht-mä zum Umghyä?
(Platz.)
64. Wenn stahet d'r Pappst z'Rom uf ein Wei?
(Wenn'r i ds Bett gahet.)
65. Was fir Holz ißch z'meist im Wald?
(Chrumms und grad's.)
66. Wie mängä Furschwanz brücht's vom Brißchtä
bis zum Firmamänt?
(Nur einä, wenn'r langä gnüeg ißch.)
67. D'Schächäbriggä-n-ißch ä Wägg.
68. Morä find schwarz Lytt.
69. Flielä-n-ißch v'rbrunnä.
(Vor Brunnen — verbrannt.)
70. Das ißch äü ä Stuch und blietet nitt.
(Stuch mit dem Messer oder Stichelei.)

Altdorf.

Jos. Müller

Lichbitter.

Am Faulhorngrat gegen den Brienzersee zwischen Laucher- und Lägerhorn heißt eine Felspartie „Lichbitter“ (die Siegfriedkarte hat den Namen zu weit unten hingelegt). Derselbe Name findet sich auch am Theodulpaß und an andern Stellen (Zd. 5, 903). Das Idiotikon erklärt den Namen für bildlich und glaubt, daß er kaum ein Beweis sei dafür, daß die Sitte der Leichenbretter ehemals weiter verbreitet gewesen sei; im Wallis hat sich schon eine ätiologische Sage an den Namen geknüpft (Walliser Sagen 1, Nr. 8), am Brienzersee ist es noch nicht so weit gekommen; auf Befragen erklärten mir die Leute, es seien wohl schon Menschen darüber hinunter zu Tode gestürzt.